

Die Geschichte der Greifswalder Stolpersteine – Kurzfassung

1. Von der ersten Idee zur Verlegung 2008

Deutschland im Nationalsozialismus, besonders Juden aber auch Angehörige anderer sozialer Gruppen werden systematisch diskriminiert, verfolgt und später auch ermordet. Doch das ist den Nazis nicht genug, sie wollen auch, dass diese Personen aus dem historischen Gedächtnis gelöscht werden und so werden ihre Papiere verbrannt und alle Dokumente die die Existenz dieser Menschen belegen, sollen vernichtet werden.

„Doch ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“, sagt der Talmud und unter diesem Leitspruch begann der Künstler Gunter Demnig im Jahre 1992 mit der Verlegung der ersten Stolpersteine. Eine Idee, die schnell überall Anklang fand. Dass auch in Greifswald Stolpersteine liegen, verdanken wir vier engagierten Mitgliedern unserer ESG, die im Jahre 2008 die Stadt von ihrer Idee überzeugen konnten. In den Archiven von Stadt und Land suchten sie nach Dokumenten, sodass bereits im Oktober desselben Jahres die ersten 11 Steine in die Pflaster Greifswalder Straßen eingelassen werden konnten.

2. Der 09. November 2012

„Unfassbar.“, titelt die Ostseezeitung und trifft damit die Stimmung, nachdem am Morgen des 09.11.2012 sämtliche Stolpersteine verschwunden waren. Unbekannte hatten sie in der Nacht zuvor, alle aus dem Pflaster gerissen. Die Stadt reagiert schockiert, wütend und mit trotziger Entschlossenheit. Oberbürgermeister Arthur König sagt: „Menschen, die bis heute nicht wahrhaben, wollen, dass jüdische Mitbürger in der Zeit des Nationalsozialismus vernichtet wurden, werden nicht die Oberhand gewinnen“. Die Polizei ermittelt mit Nachdruck, doch trotz einer Belohnung von 5000€ werden die Täter nie gefasst und die Steine sind bis heute verschwunden. Dass wir heute dennoch diesen Weg gehen können, verdanken wir der Solidarität der Menschen von nah und fern.

3. Große Solidarität führt zur Wiederverlegung im Mai 2013

Nachdem sich der Schock über das Verbrechen vom 09.11.12 gelegt hatte, begann der Protest, gegen den Versuch die Geschichte vergessen zu machen. Bereits drei Tage danach fanden sich 40 Studenten nicht nur aus der ESG und am zentralen Gedenkmarsch neun Tage später nahmen über 300 Personen teil. Die ESG startete in der Zeitung einen Spendenaufruf und auch andere Personen begannen Geld zu sammeln. Die Solidarität ging durch alle Schichten der Gesellschaft und am Ende waren 10.000€ zusammengekommen. Mehr als genug für die neuen Steine, die dann am 23.15.13 dem Tag des Grundgesetzes unter dem Leitspruch „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ verlegt wurden.

4. Neue Steine und alte Verantwortung

Die Solidarität im Jahre 2012 hatte gezeigt, dass Greifswald hinter seinen Stolpersteinen steht und so wurde das Projekt weitergeführt, sodass am 22.10.2014 14 neue weitere Steine verlegt werden. Zum ersten Mal ist nun auch ein Stein für eine nichtjüdische Mitbürgerin dabei. Neben Vertretern von Stadt und Kirchen hat auch unsere ESG wieder eine Patenschaft übernommen und zeigt so, dass wir uns der Verantwortung für die Steine und der zugrunde liegenden Erinnerung sehr wohl bewusst sind. Denn „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sei Name vergessen ist.“ und auch wenn wir diese Menschen nicht gekannt haben, wollen wir uns an sie erinnern und uns ermahnen, dass das was ihnen widerfahren ist, nie wieder geschehen darf. Jedes Mal, wenn wir an einem Stein vorbeikommen.